

# Inhalt

---

<b>EINLEITUNG</b> .....	9
Zur Absicht der vorliegenden Arbeit .....	9
Zur inneren Strukturlogik der Arbeit .....	11
Zur Verwendung des Begriffs »Naturalismus« .....	15
<b>I. DER METAPHYSIKBEGRIFF BEI JÜRGEN HABERMAS</b> .....	19
1. Allgemeine Überlegungen zum Begriff »Metaphysik« bei Jürgen Habermas .....	19
1.1 Das Identitätsdenken .....	22
1.2 Der Idealismus .....	23
1.3 Das bewusstseinsphilosophische Denken .....	26
1.4 Der starke Theoriebegriff .....	28
2. Dieter Henrich und Jürgen Habermas: Zur Exklusivität des Wissens von sich selbst .....	29
2.1 Der Philosophiebegriff .....	29
2.2 Selbstbewusstsein, Metaphysik und Moderne .....	32
<b>II. NATURALISIERUNG DES SELBSTBEWUSSTSEINS</b> .....	37
1. Rationalisierung und Individuum bei Jürgen Habermas .....	37
1.1 Das Individuum im Kontext der kulturellen Rationalisierung .....	38
1.2 Der Begriff der Individualität und seine Problematik .....	42

2. Mead als Philosoph des Paradigmenwechsels.....	44
2.1 Anerkennung und Identität – Die Erschöpfung des Paradigmas der Bewusstseinsphilosophie .....	44
2.2 Meads Bedeutung für die Überwindung der bewusstseins- philosophischen Aporien .....	50
3. Individuierung durch Vergesellschaftung: Das Selbstbewusstsein als kommunikativ erzeugtes Phänomen .....	55
3.1 Semantisierung: Von der gestenvermittelten zur symbolischen Interaktion .....	56
3.2 Das darwinistische Modell der Einstellungsübernahme: Naturalismus statt Metaphysik .....	61
3.3 Die habermassche Erweiterung des Modells der Einstellungs- übernahme um den Aspekt der Adressierung .....	62
3.4 Das Selbstbewusstsein als kommunikativ erzeugtes Phänomen.....	64
3.5 Der Verlust des privilegierten Zugangs zu den res cogitans .....	65
3.6 Epistemisches und praktisches Selbstbewusstsein .....	66
4. Zusammenfassung: Die Säkularisierung des Selbstbewusstseins.....	70
5. Kritik und Ausblick .....	72
5.1 Der Zirkel des habermasschen Ansatzes: Selbstbezug als Bedingung der Möglichkeit von Naturalisierung .....	72
5.2 Naturalistische Implikationen und ihre Konsequenzen.....	74
5.3 Alternative Theorien.....	85
<b>III. METAPHYSISCHE LETZTBEGRÜNDUNG? .....</b>	<b>97</b>
1. Die Diskursethik als Antwort auf die ethischen Herausforderungen der Moderne .....	97
1.1 Karl-Otto Apel.....	97
1.2 Jürgen Habermas.....	104
2. Handlungskoordination und Sprechaktanalyse .....	109
2.1 Die Sprechaktanalyse von John Austin.....	109
3. Sprache statt Metaphysik: Die Diskursethik und die kantische Ethik.....	126
3.1 Merkmale der Diskursethik und die kantische Ethik.....	127

3.2 Grundbegriffe der Diskursethik: Der Diskurs und der Universalisierungsgrundsatz ›U‹ .....	136
3.3 Die Detranszendentalisierung der kantischen Ethik .....	145
4. Der Begründungsstatus der Diskursethik und die Rolle der Sprache .....	152
4.1 Die transzendentalpragmatische Letztbegründung der Ethik bei Karl-Otto Apel .....	154
4.2 Letztbegründung als transzendentalpragmatische Vermittlung zwischen neuzeitlicher Ursprungsphilosophie und sprachanalytischer Philosophie .....	163
Exkurs: Die Logic of Science und die semiotische Transformation der Philosophie Kants .....	166
4.3 Die universalpragmatische Begründungskonzeption von Habermas .....	173
4.4 Der Status der habermasschen Begründungskonzeption und seine Differenzen zur Transzendentalpragmatik Apels .....	184
5. Resultate .....	189
6. Schwacher Naturalismus als Problemlösung? .....	195
<b>IV. HEGEL: URSPRÜNGE DES HABERMASCHEN NATURALISMUS UND MÖGLICHE ALTERNATIVEN .....</b>	<b>205</b>
<b>V. METAPHYSISCHE IMPLIKATIONEN IN DER DISKURSETHIK? .....</b>	<b>215</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>225</b>

